Vierländerturnier Sindelfingen

Damen

Voller Spannung wartete die Damenmannschaft (Barbara Hartmann, Marina Donatsch, Tanja Süssmeier, Christine Tran) auf dieses Vierländerturnier, hatten wir doch schon lange nicht mehr gegen solch starke

Bericht: Christine Tran

Gegnerinnen antreten können (Deutschland belegte an den diesjährigen Europameisterschaften den 3., Holland den 5. und (Frankreich den 8. Rang).

Die ersten Begegnungen am Freitagnachmittag hiessen BRD – Holland und Schweiz – Frankreich. Favorit Deutschland trat in bester Besetzung an und setzte sich gegen Holland, das auf ihre Nr. 1, Babette Hoogendoorn, verzichten musste, mit 2:1 durch, und Frankreich gewann gegen unsere Mannschaft ebenfalls mit 2:1. Im ersten Spiel dieser Begegnung traf unsere Nr. 3, Tanja Süssmeier, auf Catherine Lebosse, die letzte Saison noch auf Position 1 ihres Teams spielte und wegen einer Verletzungspause in der französischen Rangliste auf Platz 3 zurückgefallen war. Trotz guten Spiels und starker Gegenwehr musste sich Tanja mit 1:3 geschlagen geben. Da auch Barbara Hartmann gegen Frankreichs derzeitige Nr. 1, Corinne Castets, klar mit 0:3 verlor, war die Partie bereits entschieden. Im dritten Spiel sicherte Martina Donatsch unserer Mannschaft wenigstens noch den "Ehrenpunkt" und gewann gegen Sabine Amigorena in einer hart umkämpften Partie mit 3:2.

Am Samstag spielten wir zuerst gegen Deutschland, wo alle drei Spiele klar mit 0:3 Sätzen verloren gingen. Am meisten Punkte erzielte dabei noch Martina Donatsch gegen Daniela Grzenia mit 11. Gleichzeitig gewann Holland gegen Frankreich mit 3:0. Am Nachmittag mussten wir gegen Holland gleich die nächste 0:3-Niederlage hinnehmen. Ein gutes Spiel lieferte in dieser Begegnung Barbara Hartmann, die gegen Marjolein Houtsma im vierten Satz sogar zu Matchbällen kam. Die Holländerin konnte sich aber noch in einen fünften Satz retten und gewann diesen dann auch deutlich mit 9:1. Die anderen beiden Spiele, Christine Tran gegen Jose Houben und Martina Donatsch gegen Nicole Beumer gingen wiederum mit 0:3 verloren.

Damit kam es am Sonntag nochmals zu den Spielen BRD gegen Holland (Finale) und Frankreich gegen die Schweiz (3./4. Rang). Wir bekamen also die Chance, die Startniederlage gegen die Französinnen gutzumachen. Tanja verlor auch im zweiten Anlauf, diesmal mit 0:3. Nun warteten wir gespannt auf die Begegnung zwischen Barbara und Corinne, die für uns mit dem Gewinn des ersten Satzes sehr vielversprechend begann. Die Französin konnte sich in der Folge steigern und mit 3:1 gewinnen. Im bedeutungslos gewordenen letzten Spiel gewann Martina mit 3:1.

Trotz den vielen Niederlagen, die wir an diesem Wochenende einstecken mussten, konnten wir in diesen Spielen sehr viel an Erfahrung gewinnen. Wir sind motiviert, uns bis zum nächsten Jahr, wenn dieses Turnier hoffentlich wiederum durchgeführt wird, zu verbessern, um im Vergleich mit diesen Gegnerinnen dann besser abschneiden zu können.

Deutschland – Niederlande	2:1
Deutschland – Schweiz	3:0
Niederlande – Schweiz	3:0
Schweiz – Frankreich	1:2
Deutschland – Frankreich	3:0
Niederlande – Frankreich	3:0

Final: Deutschland – Niederlande	3:0
3./4. Platz: Schweiz – Frankreich	1:2

Die Schweizer Damen-Nationalmannschaft v.l.n.r. hinten: B. Hartmann, Ch. Tran, F. Hargreaves (Trainerin) vorne: T. Süssmeier, M. Donatsch.

Herren

Das erste Mal wurde uns die Chance geboten gegen drei stärker eingestufte Gegner zu spielen. Frankreich, Deutschland und Holland, alle unter den besten Neun an der letzten Europameisterschaft.

Am Freitag hatten wir also gegen die Franzosen anzutreten. Den Auftakt machte Reto Schmitter. In einem spannenden Match bezwang er den Franzosen im fünften Satz mit 9:6.

Markus Seifert der schnell mit 2:0 in Führung ging, stiess nun auf erhebliche Gegenwehr. Er musste das dritte und vierte Game dem Fran-

Bericht: Reto Schmitter

zosen überlassen. Im fünften und entscheidenden Satz konnte Markus sich noch einmal steigern. Er gewann diesen mit 9:4. Dass man es nicht leicht hat die Nummer 1 im Schweizer Team zu sein, bekam Christoph Frey wieder einmal deutlich zu spüren.

John Elstob fegte ihn mit 3:9 3:9 1:9 vom Platz. Besser wollte es Thomas Strässle machen. In einem sehr interessanten und auf Messers Schneide stehenden Match bezwang er Alexandre Denis im fünften Satz mit 9:7.

Dominique Chiquet hatte gegen den 17jährigen Julien Bonetat, Sieger des Swiss Junior Open anzutreten. Lange Zeit dominierte er und verblüffte seinen Gegner immer wieder mit Shots aus allen "Lagen". Doch im vierten Satz bei einer Führung von 2:1 musste der Schweizer dem hohen Anfangstempo Tribut zollen. Er verlor Satz vier und fünf mit 2:9 0:9 und somit das Match mit 2:3. Die Schweizer siegten über die Franzosen trotzdem mit etwas Glück 3:2. Die erste Überraschung war perfekt. (Es sollte auch die letzte sein!)

Nach einem mässigen Abendessen bezogen wir unser Hotelzimmer und staunten nicht schlecht; geräumige Unterkünfte mit TV und Hotel-Video.

Am Samstag spielten wir gegen die deutsche Mannschaft. Hansi Wiens gegen Christoph Frey, Florian Pössl gegen Marcel Schranz und Christian Bernard gegen Markus Seifert. Die jungen Spieler aus dem Nachbarland hatten leichtes Spiel mit meinen Mannschaftskameraden. Trotzdem einige Lichtblicke im

Schweizerteam denn Dominique Chiquet hatte gegen die Nummer 3 Frank Riedel diverse Matchbälle, bevor er sich doch noch mit 10:9 im fünften Satz geschlagen geben musste. Auch Thomas Strässle, er spielte gegen Michael Ehlers, hält seine Partie über lange Zeit ausgeglichen, konnte aber eine 3:1 Niederlage nicht verhindern.

Am Nachmittag sah es gegen die Holländer ganz ähnlich aus. Marcel Schranz, der immer noch an seiner Knieverletzung leidet, hatte gegen seinen übermächtigen Gegner nie den Hauch einer Chance und verlor klar 3:0. Ebenso erging es Thomas Strässle, der ebenfalls mit einer 3:0 Niederlage aus dem Court kam.

Christoph Frey bot eine Topleistung musste sich aber im fünften Satz mit 9:2 dem Klassenspieler und Nummer 1 der Holländer Hans Frieling beugen. Auch Dominique Chiquet bot wie gegen die Deutschen eine Superleistung. Das Glück war aber den Schweizern an diesem Nachmittag nicht hold, auch er verlor im fünften Satz. Markus Seifert zeigte ebenfalls in einem schnellen hochstehenden Spiel, eine gute Leistung. Er gewann den zweiten Satz, hatte im dritten gute Chancen mit 2:1 in Führung zu gehen, musste diesen aber mit 10:8 dem Holländer überlassen. Auch der Fünfte ging an seinen Gegner und so lautete der Endstand 3:1. Mit etwas Glück in diesen drei Spielen hätten wir die Holländer vielleicht besiegt, stattdessen kassierten wir eine 5:0 Niederlage.

Am Sonntag waren die Finalspiele. Deutschland spielte gegen die Holländer um Platz eins und zwei. Wir nochmals gegen Frankreich um Platz drei und vier.

Ganz anders als in der ersten Begegnung, konnten sich die Deutschen diesmal gegen die Holländer durchsetzen. Sie verfügten vor allem über die besseren Kraftreserven und siegten so klar mit 4:1.

Die Schweizer und Franzosen spielten mit der gleichen Aufstellung wie am Freitag. Reto Schmitter machte wieder den Auftakt. Er spielte unausgeglichen und etwas unkonzentriert, so gewann der Franzose im fünften Satz mit 9:5. Auch Markus Seifert fand nicht zu seinem gewohnten Spiel und verlor mit 3:2.

Thomas Strässle gewann den ersten Satz mit 9:0, verlor die beiden nächsten mit 3:9 und 0:9. Im vierten Satz war er am Rande einer Niederlage gewann diesen aber mit 10:8. Der fünfte Satz war ganz klar. Dem Franzosen Alexandre Denis ging vollends die Luft aus und er musste den letzten Satz dem Schweizer mit 9:1 überlassen. Dominique Chiquet kassierte erneut eine Niederlage gegen den jungen Julien Bonetat diesmal mit 3:1. Christoph Frey stand wiederum auf verlorenem Posten gegen John Elstob mit dem Ergebnis 9:3 9:0 9:0.

Durch die 4:1 Niederlage gegen die Franzosen wurden wir letzte dieses Turniers. Ohne weiteres darf man jedoch sagen, dass sich die Schweizerspieler das ganze Wochenende sehr gut gehalten haben und durch eine kämpferische Leistung überzeugten.

Schweiz – Frankreich	3:2
Deutschland – Schweiz	5:0
Deutschland – Frankreich	5:0
Deutschland – Niederlande	0:5
Niederlande – Schweiz	5:0
Niederlande – Frankreich	3:2
Final: Deutschland – Niederlande	4:1
3./4. Platz: Schweiz – Frankreich	1:4

Danish Junior Open

Bereits am Mittwoch Abend besammelten sich neun Junioren sowie die Betreuer John Bryan und Rolf Wenger im Bahnhof Basel. Namentlich Sascha und Daniel Trinkler, Dean

Bericht: Andreas Gschwind

Harley, Franco Wiedemann, Corinne Strahl, Ralf Wenaweser, Thomas Lüdin, Daniel Wenger und ich.

Frohen Mutes traten wir die lange Reise per Nachtzug an – mehr oder weniger frisch waren wir am Morgen –, dann ging es mit Fähre und Bahn bis Kopenhagen, wo wir einen Tag verweilten um die Stadt ein wenig kennen zu lernen. Kaum einer kannte von dänischer Kultur mehr als das rätselhafte Smörebröd, doch es gelang uns nicht, uns ein solches zu Gemüte zu führen, denn italienisches und ein feines chinesisches Abendessen wurde uns offeriert. Ausserdem durften wir auf speziellen "Wunsch" von John den dänischen McDonald kennenlernen (kennenlernen genügte allen).

Bei nasskaltem Wetter besichtigten wir die zahlreichen Sehenswürdigkeiten, den Hafen und die Läden.

Akklimatisiert, gut ausgeschlafen und voll motiviert reisten wir am Freitag Nachmittag nach Oure, wo das Turnier stattfand. Am Abend wurden die Erstrundenspiele ausgetragen, gespielt wurde bis Mitternacht – nicht nur für Nachtwandler.

Mehr oder weniger schwierig waren unsere ersten Gegner. Leicht gewannen Thomas, Franco, Corinne und Sascha, Daniel Wenger brauchte fünf Sätze, um einen schnellen Norweger zu besiegen. Keine Chance hatten Daniel Trinkler und Ralf. Dean und ich bekamen es beide mit starken Holländern zu tun, so dass wir beide trotz teilweise gutem Spiel 3:0 verloren und etwas enttäuscht im Trostturnier landeten. Für mich war es eine ganz neue Erfahrung, einmal nach 23 Uhr zu spielen. Es fehlte mir eindeutig an Aggressivität um gegen den unbequemen, im Wege stehenden und ballknallenden Holländer mehr zu kämpfen.

Spät in der Nacht gespielt – durfte ich dafür am nächsten Morgen früh antreten. Das Trostturnier wurde leider in einem anderen Center dreiviertel Stunden entfernt in Odense ausgetragen. Dean und ich hatten relativ leichte Spiele, bis wir im Trost-Halbfinal aufeinandertrafen und Dean den guten, hart umkämpften Match 3:2 für sich entschied. Mit insgesamt vier Spielen an einem Tag gewann Dean das Trostturnier.

Auch Daniel bei den unter 14-jährigen spielte gut und siegte im Trostturnier. Ralf Wenaweser kam bis in den Trost-Halbfinal bei den unter 16-jährigen.

Im Hauptturnier lief es Daniel Wenger, der bis in den 1/4-Final vorstiess und dort vom späteren Zweiten Paul Butler gestoppt wurde und Sascha, die mit dem 3. Rang bei den unter 19-jährigen einen Spitzenrang belegte, am besten. Daniel hatte als einziger am Sonntag noch zwei Spiele zu bestreiten. Im Gegensatz zu seinen beiden englischen Konkurrenten, die in der Nacht feierten und dementsprechend fit waren, hatte er sich seriös vorbereitet, was sich auszahlte: Im ersten Spiel unterlag er nur knapp 3:2. Dafür schlug er P. Barton 3:1 und wurde ausgezeichneter Siebter. Den gleichen Rang belegte Corinne Strahl bei den unter 19-jährigen.

Pech hatte Franco, dass er auf Thomas stiess und schon im 3. Spiel ausschied. Thomas klassierte sich schliesslich im 11./12. Rang.